

Barbezat krönt starke Saisonhälfte

Das Team Tirinzoni hat sich beim erstmaligen Schweizer Cup in Biel durchgesetzt. Obwohl die Equipe mit der Bielerin Melanie Barbezat in der Saison bisher überzeugt hat, war es der erste Turniersieg.



Cupsieg für das Team Aarau: (v.l.) Alina Pätz, Esther Neuenschwander, Silvana Tirinzoni und Melanie Barbezat gewinnen in Biel. (Bild: zvg)

Michael Lehmann

Silvana Tirinzoni darf sich auf die Schultern klopfen. Nach dem mässigen Abschneiden am olympischen Turnier in Pyeongchang (siebter Rang in der Zehnergruppe) hat sie die Urdorferin Alina Pätz und die Bielerin Melanie Barbezat in ihr Team geholt. Die neue Equipe hat eine starke erste Saisonhälfte gezeigt. Einzig ein Turniersieg fehlte noch – bis gestern. Aarau hat den neukreierten Schweizer Cup gewonnen. Ein erwarteter Sieg zwar, dennoch freuten sich die vier Frauen. «Wir wollten unterstreichen, dass kein Weg an uns vorbeiführt», sagte Melanie Barbezat. Das ist ihnen gelungen.

Gegner im Endspiel war das Team Oberwallis (Skip Elena Stern). Eine Equipe, die den Trainingsaufwand auf diese Saison hin massiv gesteigert und den Einzug in die Top 20 der Weltrangliste geschafft hat. Coach der zwischen 22- und 25-jährigen Curlerinnen ist

Christine Urech. Die Lysserin räumte ein, dass ihr Team bei der 3:8-Niederlage deutlich unterlegen war. Allerdings spielten die Oberwalliserinnen bis am Mittwoch an einem Turnier in China. «Angesichts dessen ist der Finaleinzug bereits ein toller Erfolg für uns.» Christine Urech prophezeit denn auch, dass die Schweiz noch viel vom Team Stern lesen und hören werde.

Barbezats starke EM

Die nächste Chance, das Team Tirinzoni vom nationalen Thron zu stürzen, bietet sich den Oberwalliserinnen an der Schweizer Meisterschaft ab dem 10. Februar.

Spielen die Aarauerinnen jedoch wie bis anhin weiter, dürfte das Unterfangen schwierig werden. Acht der bisher zehn Turniere hat das Team auf dem Podest abgeschlossen. An der Europameisterschaft in Tallinn stellten die Curlerinnen einen Rekord auf, als sie die Gruppenspiele mit der maximalen Punktzahl abgeschlossen haben.

Besonders aufgefallen ist dabei Melanie Barbezat. Die 27-Jährige war gemäss der Statistik («Shot Success») nicht nur die Beste auf ihrer Lead-Position, sie wies sogar den höchsten Wert aller EM-Spielerinnen auf – notabene bei ihrer ersten Teilnahme an einem Grossevent. «Das freut mich natürlich. Aber letztlich zählt für mich nur das Abschneiden des Teams», gab sich Melanie Barbezat ganz diplomatisch.

Emotionales Heimspiel

Weniger zurückhaltend ist die Seeländerin, wenn es um die Ziele ihres Teams geht. Die Aarauerinnen haben die Spitzenposition in der Weltrangliste ins Visier genommen. Diese hat momentan das schwedische Team Hasselborg inne. Danach folgen drei Frauenequipen aus Kanada. Die Curlerinnen dieser Teams sind im Gegensatz zu den Schweizerinnen Profis. Barbezat und ihre Kolleginnen müssen nebenbei arbeiten, um das intensive Turnierprogramm mit den vielen Reisen nach Nordamerika bezahlen zu können. Daher gilt es für das Team Tirinzoni vorerst, weiterhin mit starken Leistungen potenzielle Sponsoren auf sich aufmerksam zu machen. Die 5000 Franken, die es für den Sieg am Schweizer Cup gibt, sind dem Team daher ein willkommener Zustupf.

Neben dem Preisgeld und Weltcup-Punkten gab es am Schweizer Cup nicht viel zu gewinnen. Der Platz an der Schweizer Meisterschaft, den die Sieger erhalten, hatte das Team schon sicher. «Mir war es allerdings wichtig, mich in meiner Heimhalle gut zu präsentieren», so Melanie Barbezat. Die Turniere in der Schweiz sind für Familie und Freunde der Curler eine der seltenen Gelegenheiten, ihren Liebsten vor Ort beim Curling zuschauen zu können.

Nach einer kurzen Weihnachtspause trainiert das Team Tirinzoni am 2. Januar weiter. Wenige Tage später nimmt es an einem Grand-Slam-Turnier in Kanada teil. Vielleicht klappt es ja dann auch mit dem ersten internationalen Turniersieg.

Jenny Perret mit Sieg zum Geburtstag

Im Mixed Doubles hat das Olympia-Duo Jenny Perret und Martin Rios gewonnen. Die Seeländerin und der Glarner setzten sich im Final mit 10:8 gegen Zug durch. Damit beschenkte sich Jenny Perret zu ihrem 27. Geburtstag gleich selbst.

Das Bieler Duo mit Michelle Gribi und Paddy Käser spielte gegen Gstaad um den dritten Rang. Die Oberländer nutzten im Schlussend das Recht des letzten Steins zum knappen 7:6-Erfolg.

Eine kleine Überraschung gab es bei den Männern: Das Berner Team Schwaller setzte sich in einem spannenden Final mit 6:5 gegen das Genfer Team De Cruz durch.